

Zeitschrift: Nidwaldner Kalender

Herausgeber: Nidwaldner Kalender

Band: 86 (1945)

Artikel: Das Schreinerhaus auf dem Bürgenstock

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1008216>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Schreinerhaus auf dem Bürgenstock

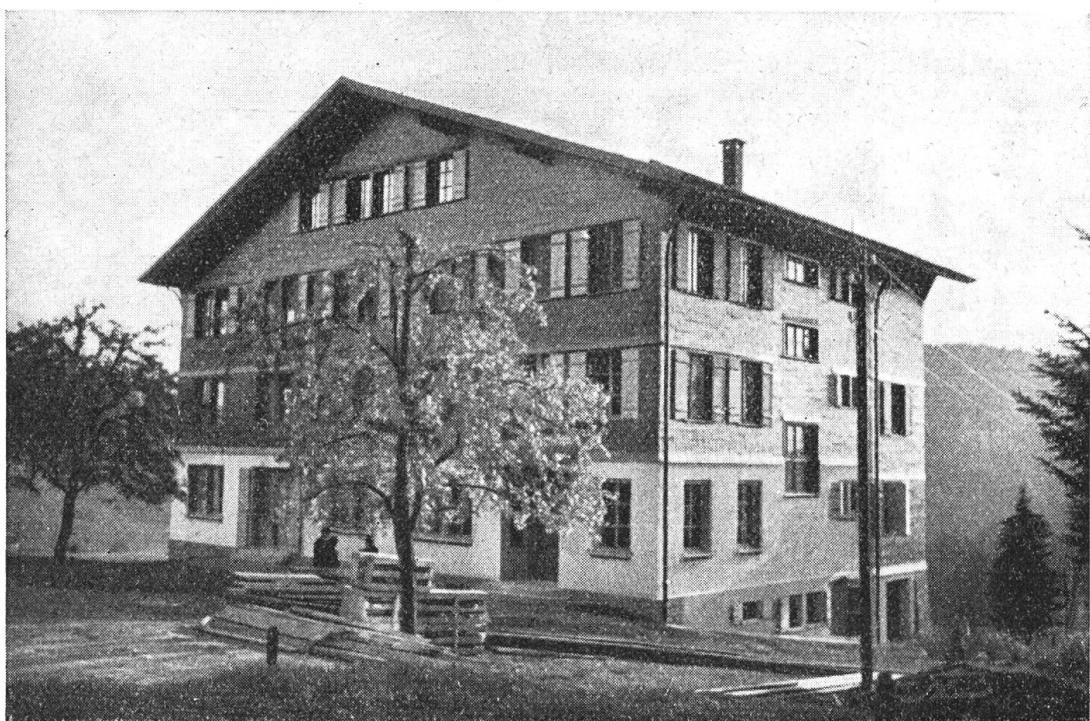
Früher zog der junge Geselle nach beendigter Lehrzeit in die weite Welt hinaus, auf die Walz, suchte sich in der Fremde gute Meister um viel zu lernen, um dann tüchtig und mit vielen Verhältnissen vertraut heimzukehren. Vielfach ist das heute noch der Fall. Aber der Fortschritt in Technik und Handwerk erlaubt es nicht mehr stillzustehen und seine Ausbildung als abgeschlossen zu betrachten. Immer neue Hilfsmittel werden erfunden, neue Bau- und Bearbeitungarten werden eingeführt, die der Meister und Geselle kennen muß, wenn er mit der Konkurrenz Schritt halten will. Das heißt, auch

der Meister muß heute immer wieder lernen.
Der Verband Schweizer Schreinermeister und Möbelfabrikanten hat nun für seine 2500 Mitglieder sozusagen ein berufliches Schulhaus gebaut, das Schreinerhaus. Darin findet man einen großen hellen Saal mit den modernsten Maschinen in ausgesuchter und ausgeklügelter praktischer Anordnung und Aufstellung; im oberen Stock einen Raum mit 21 Hobelbänken um einen besonders gut sichtbaren Lehrer-Hobelbank gruppiert; im dritten Stock einen Zeichensaal und verschiedene Theorie-, Büro- und Sitzungssäle. Natürlich sind auch noch die notwendigen

Räume für Unterkunft und Verpflegung vorhanden, sodaß die lernbegierigen Schüler gleich in ihrem Schulhaus essen und schlafen können. So ist dafür gesorgt, daß auch der Mann mit wenig Geld, an diesen Berufs-Kursen teilnehmen kann.

Der Wert dieser Kurse ist leicht erkennbar. Diese Handwerker aus allen Teilen der Schweiz kommen zu solchen Kursen zusammen, können unter sich ihre Erfahrungen

fehrsverbindungen sind doch sicher in unserem Kanton nicht eben verlockend. Aber eine prachtvolle Landschaft und herrliche Luft finden die Teilnehmer auf dem Bürgenstock. Im Staub der Werkstätten müssen sie arbeiten Jahr für Jahr, dann wollen sie bei den Kursen nicht im Großstadtaub zusammenkommen. Auch wollen sie nach Feierabend zusammenbleiben, weil im geselligen Plaudern viel fruchtbarer Gedankenaus-



Das Schreinerhaus von der Straße aus gesehen

austauschen, lernen neue Methoden, erproben die vorbildlich eingerichtete Werkstätte, können an den neuesten Modellen der Holzbearbeitungsmaschinen arbeiten und vernehmen aus dem Munde der Berufslehrer was ihnen vorwärts hilft. Ein solcher Kurs dauert ein bis zwei Wochen. Junge Streber, zielbewußte Meister, an der Hobelbank grau gewordene Familienväter wohnen und lernen da zusammen mit Fabrikanten und Möbelfüslern in Eintracht und verbunden durch das Band ihrer Berufsfreude.

Warum hat nun der große schweizerische Verband ausgerechnet auf den Bürgenstock hinauf sein Schreinerhaus gebaut? Die Ver-

tausch stattfinden kann. Für manchen ist ein solcher Aufenthalt in der angenehmen Höhe eine kostliche Luftveränderung mit wohltuender Wirkung. Auch die Lehrkräfte ziehen es vor in der ruhigen Abgeschlossenheit des Hochtals zu dozieren, wo keine Vergnügungsstätten und Ablenkungen verlocken und zerstreuen. So kann sich ernste Arbeit mit Erholung und treuer Kameradschaft verbinden.

Wir freuen uns, innert unseren Kantonsgrenzen dieses schöne Werk zu beherbergen. Der alte Gesellsenspruch möge ihm in Zukunft Parole und Zielrichtung sein:

Gott schütze das ehrsame Handwerk!